

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Praeloq.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

mit allem/was drinnen ist/verbrennen soll. Dencket an den höllischen Pfal/ der vom Feuer und Schwefel dampffet/ dencket an das unaußlöschliche Feuer und die ewige Dvaal/so allda ohne Aufhören wahren wird! Des ist hohe Zeit/höret auf von Sünden ꝛc. die Zeichen sind vorhanden. Bewegte jenes Erdbeben bey dem Tode Christi den unter setnem Creuze stehenden Hauptmann/ daß er vor Erschrecken an seine sündige Brust schlug ꝛc. Matth. XXVII, 54. Ach so gebe doch Iesus um seines schmerzlichen Creuz-Todes willen/ daß zu dieser Stunde über der Betrachtung des hiesigen Erdbebens ein jeder unter euch bewogen werde zur ernstlichen Befehrung/herzlichen Buß-Thränen ꝛc. Amen!

Exord.

Matth. XVI, 3. Ihr Zeuchler/des Himmels Gestalt könnet ihr urtheilen/ könnet ihr denn nicht auch die Zeichen dieser Zeit urtheilen? Diß läßt billich ein jeder unter uns ihm itziger Zeit gesaget seyn/ nachdem wir bißher allerley ungewöhnliche Zeichen nicht nur am Himmel/sondern auch allerneulichst an der Erden gesehen.

Præloq.

Schicket euch in die Zeit! Rom. XII, 14. Appl. Wir leben ikt zur bösen und überaus sündlichen Zeit / zur jämmerlichen und gefährlichen Zeit / da es allenthalben übel steht ꝛc. zu einer berrübten und besorglichen Zeit / da so viel ungewöhnliche Zeichen uns Gott sehen lästet/ und aller Welt zu erkennen giebt ꝛc. Solten wir da nicht

nicht uns in die Zeit schicken / und nachdenken/
was uns hierbey zu thun? Zu dem Ende ic.

2. Nach dem am 24. Nov. A. 1690. in Dres-
den/ Leipzig/ Wittenberg / Nürnberg / Franck-
furt/ Augspurg/ Wien ic. mit grossen Entsetzen
der Einwohner gehörten Erdbeben / dadurch die
Thürme und hohe steinerne Gebäude mächtig
beweget und grausam erschüttert worden / hat
D. David Wendler/ Probst zu Kemberg / ei-
ne bewegliche Predigt über den Text Act. XVI, 26.
Schnell aber ward ein grosses Erdbeben
ic. --- und aller Bande loß / gethan.

Præloq.

Meynet ihr / daß die 18. auf welche der
Thurm in Siloha fiel und erschlug sie / seyn
schuldig gewesen für allen Menschen / die zu
Jerusalem wohnen? Ich sage nein / son-
dern / so ihr euch nicht bessert / werdet ihr
alle also umkommen / Luc. XIII, 4. 5. Applic.
Ach! wir haben wol Ursach die Worte unsers
treuherzigen Jesu in acht zu nehmen: Wo ihr
euch nicht bessert ic. Wie? Kommt uns diese
Weissagung iso fast nicht an die Hand? Er-
schüttern nicht schon die Thürme? Bedencket
ihr nicht / was in diesen Tagen hin und wieder sich
begeben? hat sich nicht die Erde beweget ic. hat
es nicht das Ansehen / daß es uns allen also soll
ergehen wie den 18 / so der Thurm zu Siloha er-
schlug? Wir erblicken das Kenn-Zeichen des
zornigen Gottes / daß wir dadurch sollen zur
Busse

Busse geleitet werden. Ist gleich solches durch Gottes treue Fürsorge vorüber/ so kan es sich doch plötzlich wieder ereignen/ und giebt uns Anlaß der Sache nachzudencken/ und unsre Herzen/ daß alles Unheil abgewendet werde / zur wahren Busse zu bereiten. Gott gebe hierzu ic. wie wir ihn darum ersuchen ic.

Exord:

Luc. XXI, 25. Es werden Zeichen geschehen an der Sonne/ Mond und Sternen. Applic. Und nicht allein erblicken wir solche Zeichen an dem Gestirne/ die Erde/ darauff wir wandeln/ läßt uns dergleichen auch sehen. Haben wir dessen nicht gnugsamen Beweis an dem/ was in diesen Tagen hin und wieder in unserm Lande geschehen ist/ da die Erde gezittert und gebebet/ und die höchsten Thürme also erschuttert hat/ daß die Stunden-Seiger sich gerühret/ die Feuer-Blocken angeschlagen ic. Will nicht dadurch Gott unsre Herzen erweichen und bewegen/ Busse zu thun ic. ? Denn sonst werden die ruchlosen Sünder/ ehe sie sich versehen/ ein Ende mit Schrecken nehmen/ und hinunter fahren zur Höllen/ die ihren Rachen auffsperrt ic. Nun wir wollen die Gnaden-Zeit nicht vergeblich hingehen lassen/ sondern die von GOTT gegebne Zeichen zu Herzen nehmen / und betrachten

Pro-